



**5. April 2026**

**Ostersonntag  
Lesejahr A**

## **Auferstehungsmomente**

### **Johannes 20,1-9**

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte.

Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

*Lektionar I 2019 © 2019 staeko.net*



### Impuls zum Schrifttext

Unglaubliches erleben die Jünger Jesu! Maria von Magdala sieht ein leeres Grab – und ihr erster Gedanke ist: Jemand hat Jesus aus dem Grab herausgenommen, anders kann es gar nicht sein!

Auch die Jünger, denen sie davon berichtet, können erst einmal nicht verstehen, was hier passiert ist. Vielleicht dachten sie: „Das muss ich mit eigenen Augen sehen!“, denn sie machen sich sofort auf den Weg zum Grab. Was die drei wohl gedacht haben, als sie in das leere Grab hineinschauen?

Einer der beiden Jünger kommt am Grab an und blickt hinein – er bleibt aber noch draußen stehen. Ob er wohl Angst hat? Als er gemeinsam mit Petrus hineingeht heißt es: „Er sah und glaubte“.

Petrus geht in das Grab hinein und sieht die Tücher liegen, mit denen Jesus eingebunden war, ordentlich zusammengelegt. Was ist hier wohl passiert? Hat jemand Jesus herausgenommen, aber die Tücher hiergelassen?

Von Maria lesen wir später, dass sie vor dem Grab sitzen bleibt. Sie ist traurig, weint, versteht die Welt nicht mehr. Erst, als ihr der auferstandene Jesus begegnet, verwandelt sich Trauer in Freude.

Für diese drei braucht der „Auferstehungsmoment“ etwas Zeit, bis er richtig ankommen kann, bis er richtig wirken kann.

### Auferstehungsmomente

Kennt ihr Menschen, denen es genauso geht? Menschen, die wie die Jünger nach dem Tod Jesu traurig, wütend und verzweifelt sind? Die sich nach einem warmen Licht sehnen, das wieder Freude schafft?

*Zündet eine Kerze an für Menschen,  
die Angst haben.*

Überlegt gemeinsam, ob euch jemand einfällt. Gibt es etwas, dass ihr tun könnt? Könnt ihr etwas tun, um ihnen Mut zu machen?

**Gott, schenk ihnen einen Auferstehungsmoment!**

*Zündet eine Kerze an für Menschen,  
die nicht mehr weiterwissen.*



Kennt ihr jemand? Wie könnt ihr diesen Menschen den Rücken stärken? Ihnen einfach zuhören, damit sie mal alles erzählen können, was sie bedrückt?

**Gott, schenk ihnen einen Auferstehungsmoment!**

*Zündet eine Kerze an für Menschen,  
die traurig sind.*

Fällt euch jemand ein, der nur noch das Schlechte sieht? Könnt ihr ihnen zuhören, sie auf einen Spaziergang einladen?

**Gott, schenk ihnen einen Auferstehungsmoment!**

Mit einer Kerze, einem Gedanken und einem Gebet denkt ihr an die Menschen, die einen Auferstehungsmoment brauchen. Die Osterkerze ist ein Symbol dafür, dass die Auferstehung das Dunkel des Todes vertreibt, dass Gott uns das ewige Leben schenkt. Das Licht der Osterkerze erinnert uns daran, dass sich alles Finstere in Freude verwandeln kann, wenn wir es unter uns leuchten lassen.

### Abschluss

Lied „Manchmal feiern wir mitten am Tag“ (Gotteslob Nr. 472)

[Hier findest Du ein Ausmalbild zum Evangelium](#)

*Zusammengestellt von  
Florian Kandler, Referat Ehe Familie Kinder  
Bistum Passau 2026*